

An die
Mitglieder des Sächsischen Landtages
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Sächsischer Innovationsdialog

Standpunkt der Industrie

Sehr geehrte Abgeordnete,

mit diesem Schreiben möchten wir an das Gespräch zwischen Vertretern der Industrie und Wissenschaft und Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses im Sächsischen Landtag anknüpfen.

Die sächsische Industrie befindet sich derzeit in einer sehr schwierigen Situation. Die bestehenden Herausforderungen, wie die Bewältigung des Strukturwandels im Energiesektor und des Transformationsprozesses in der Automobilindustrie, die Umsetzung klimapolitischer Vorgaben und die zunehmende Digitalisierung, werden seit einem Jahr zusätzlich von der Corona-Pandemie überlagert.

Hinzu kommt, dass der jahrelange Standortvorteil, einer intelligenten Förderpolitik des Freistaates Sachsen gepaart mit einer hervorragend aufgestellten sächsischen Forschungslandschaft und deren gute Vernetzung mit der Industrie, ausgerechnet jetzt verloren geht. Förderprogramme stehen nicht mehr zur Verfügung, EU-Mittel verringern sich und der geplante Doppelhaushalt sieht weniger Mittel für Innovations- und Technologieförderung vor.

Doch gerade in der jetzigen Situation, in der sich Unternehmen weltweit neu aufstellen und orientieren müssen, ist es zwingend notwendig, dass sächsische Unternehmen verstärkt in neue Technologien investieren und Innovationen vorantreiben, um am Ende gestärkt und nicht geschwächt aus der Krise hervorzugehen. Das Ergebnis wird sich in den künftigen Steuereinnahmen des Freistaates widerspiegeln.

Eine entscheidende Stärke der sächsischen Technologieförderung war bisher neben der Branchenoffenheit unter anderem auch die Unterstützung der schnellen Netzwerkbildung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen unterschiedlichster Größen. Damit wurden auch kleinere Unternehmen befähigt, sich auf Innovationen auszurichten und zusätzlich über die Netzwerke von den großen Förderprogrammen des Bundes und der EU zu profitieren.

Ein Beispiel dafür ist das Thema Wasserstoff. Hier wurden mit Unterstützung der sächsischen Technologie- und Clusterförderung Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammengeführt, die sich dann im Wettbewerb um Bundesmittel platzieren konnten.

Zudem hat die intelligente sächsische Förderpolitik dazu beigetragen, dass Sachsen über die Ländergrenzen hinweg als attraktiver Standort mit einer starken Innovationstätigkeit wahrgenommen wurde. Die Ansiedlung und Gründung neuer Unternehmen und der Ausbau

von Wissenschaftseinrichtungen basieren ebenso wie die Bindung von Fachkräften auf einer ausgeprägten Standortattraktivität.

Der seit Ende 2019 bestehende Antragsstopp für sächsische Förderprogramme, wie die sächsische Technologieförderung oder KETs-Pilotlinienförderung, führt schon jetzt zur einer Verringerung der FuE-Tätigkeit sächsischer Unternehmen. Der aktuell erwartete längere Zeitraum bis zur Bereitstellung der EU-Mittel (ESF und EFRE) aus der neuen EU-Förderperiode wird diesen Effekt weiter verstärken.

Wir raten deshalb dringend dazu,

- **die etablierte Förderpolitik langfristig weiterzuführen und Fördermittel aufzustocken,**
- **die aktuelle Förderlücke zur überbrücken, indem Mittel für Technologie- und Innovationsunterstützung bereitgestellt werden.**

Aufgrund der aktuell geringen finanziellen Spielräume ist es in diesen besonders schwierigen Zeiten aus unserer Sicht notwendig, besondere Wege zu finden, um die geringen Spielräume besser nutzen zu können.

Wir raten deshalb dringend dazu,

- **die gesetzlich verankerte Tilgungsfrist der Neuschulden von acht Jahren schnellstmöglich zu verlängern, um so finanziellen Spielraum für die notwendige Innovations- und Technologieförderung zu bekommen und die noch bis Ende 2022 zu erwartende Lücke bei der Bereitstellung der EU-Mittel zu kompensieren.**

Die derzeitige Absicht, ab 2023 jährlich 5 Prozent des Haushaltsvolumens - eine Milliarde Euro - einzusparen, um Schulden zu tilgen, erachten wir als wirtschaftsschädlich.

Der Freistaat darf durch eine sich selbst auferlegte Beschränkung nicht zur Vollbremsung gezwungen werden und damit den Aufschwung gefährden. So wenig wir nachkommende Generationen mit einem Schuldenberg konfrontieren wollen, so wenig wollen wir ihnen einen Investitionsstau und eine schwache Wirtschaft hinterlassen.

Gern stehen wir weiter für einen fachlichen Austausch zur Verfügung. In Erwartung eines konstruktiven und lösungsorientierten Miteinanders, zum Wohl unseres Freistaates, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Chemnitz, den 30. März 2021



Lars Georgi
Leiter Netzwerkmanagement
Innovationsverbund Maschinenbau
Sachsen VEMAS *innovativ*



Prof. Dr. Udo Bechtloff
Präsident
Industrieverein Sachsen 1828 e.V.



Dr. h. c. Dieter Pfortner
Präsident
IHK Chemnitz



Dirk Vogel
Geschäftsführer
RKW Sachsen